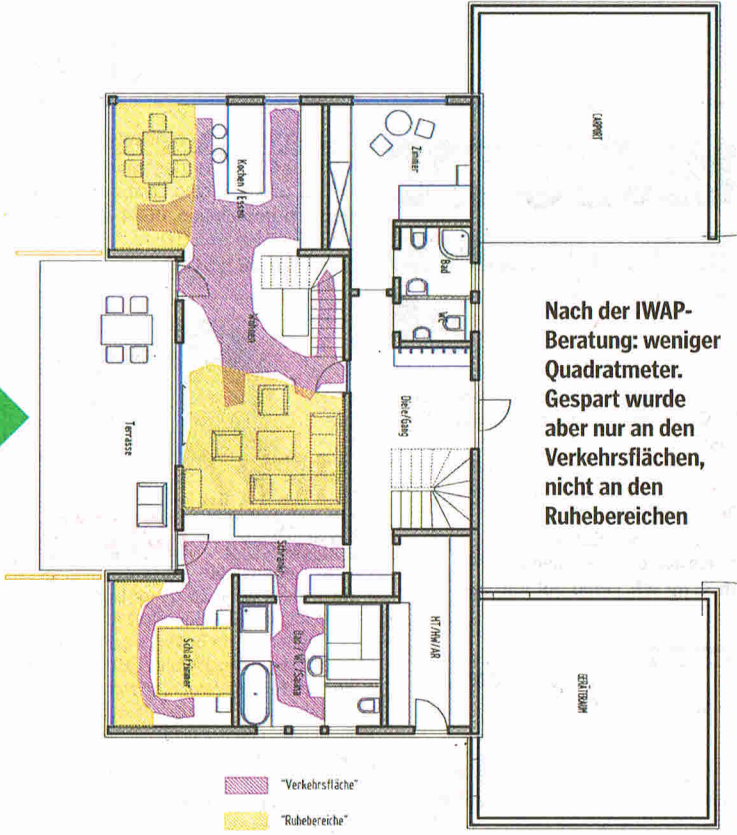


Daniela Bachal
über Räume, die uns guttun und wie wir dabei Störfaktoren vermeiden



HAUS RAT



ZUR PERSON

Harald Deinsberger-Deinsweger ist Lektor für Wohn- und Architekturpsychologie, Wohn- und Siedlungswesen an der TU Graz, FH Kärnten, AAP Wien, Donauuni Krems und gründete 2014 das Institut für Wohn- und Architekturpsychologie (IWAP) in Graz. **IWAP-Zertifizierung** für menschliche Qualität von gebauten Umwelten. In Maria Enzersdorf entsteht gerade das erste IWAP-zertifizierte Projekt (78 Eigentumswohnungen).



Lässt sich Wohnqualität objektiv messen?

Der Architekturpsychologe Harald Deinsberger-Deinsweger sagt Ja und zeigt mit einem neuen Zertifizierungssystem, wie es geht.

Dass Räume erholsam sein können, uns gelegentlich aber auch Energie rauben und im schlimmsten Fall sogar die Gesundheit beeinträchtigen, weiß jeder instinktiv. Sie haben mit Ihrem Institut für Wohn- und Architekturpsychologie nun die erste wohn- und architekturpsychologische Zertifizierung von Gebäuden und Siedlungen entwickelt. Wie darf man sich diese Analyse vorstellen?

HARALD DEINSBERGER-DEINSWEGER: Es handelt sich nicht um ein Messsystem im physikalischen Sinn, sondern um eine Analyse-methode für bestimmte Aspekte und Qualitäten. So wie ein Arzt einen Patienten untersuchen kann, können wir das bei Gebäuden. Insgesamt werden dabei acht Bereiche durchleuchtet. Dabei kommen die Stärken und Schwächen von Räumen, Gebäuden oder ganzen Siedlungen zu-

tage, woraus sich Empfehlungen ableiten lassen.
Diese Analyse sollte doch jeder Architekt ganz automatisch leisten?
DEINSBERGER-DEINSWEGER: Architekten sollten davon eine Grundahnung haben, aber leider gehört das nicht zum Studienplan. Das Hauptdefizit ist, dass all diese Faktoren bisher nur auf Gespür-Basis berücksichtigt wurden. Die meisten Planer bemühen sich

zwar, aber es gab bisher keinen wissenschaftlichen Rahmen, der ihnen Sicherheit verschafft. Das ist anders als bei Fragen der Bauphysik, wo es ganz klare Kriterien gibt. Wir haben das Thema Wohnqualität jetzt auf eine professionelle, wissenschaftliche Basis gestellt.
Worauf fußt Ihre Analyse?
DEINSBERGER-DEINSWEGER: Dahinter stehen jahrelange Forschungsarbeiten mit zwei univer-

sitären Instituten: dem Institut für Psychologie und dem Institut für Wohnbau. Wir haben Forschungsergebnisse aus aller Welt zusammengesucht, die helfen können, zu definieren, was überhaupt menschengerechter Lebensraum in gebauten Umwelten ist. Daraus resultierte eine Analyse-methode, die wir insgesamt sieben Jahre weiterentwickelt haben. Dieses System ist also nicht nur wissenschaftlich abgesi-

chert, es hat sich auch schon in der praktischen Anwendung bewährt.
Mit Baustoffen beschäftigen Sie sich dabei aber nur am Rande.
DEINSBERGER-DEINSWEGER: Das sind die klassischen Themen der Baubiologie. Uns geht es um das große Ganze, wie Räume unser Verhalten und unsere Beziehungen beeinflussen. Gebäude sind gebaute Beziehungen, sie beeinflussen uns maßgeblich.